

Gemeinwohl vor Gewinnstreben

Attac-Mitbegründer Felber präsentiert Systemalternative.

DORNBIRN. „Die Gemeinwohl-ökonomie – Das Wirtschaftsmodell der Zukunft“ lautet der Titel des neuen Buches von Christian Felber, das gestern in Dornbirn präsentiert wurde. Felber ist Mitbegründer und Sprecher der globalisierungskritischen Nichtregierungsorganisation (NGO) Attac in Österreich und will mit seinem Buch eine Systemalternative aufzeigen, „die nicht mehr die Gewinnmaximierung, sondern das Gemeinwohl und Gerechtigkeit in den Vordergrund stellt“. „Die derzeitige Krise ist nicht

STICHWORT

Attac

Attac („Vereinigung für eine Besteuerung von Finanztransaktionen zum Nutzen der Bürger“) ist eine globalisierungskritische Nichtregierungsorganisation (NGO) die 1998 in Frankreich gegründet wurde, Attac Österreich folgte im Jahre 2000. Der freie Publizist und Lektor an der WU Wien, Christian Felber, ist Gründungsmitglied. Die Organisation setzt sich für ein gerechteres und soziales Wirtschaftssystem ein. Attac agiert laut eigenen Angaben mit 90.000 Mitgliedern in 50 Ländern.

nur ein Auswuchs der Finanzmärkte, sondern Folge eines Wirtschaftssystems, das auf falschen Prinzipien und Spielregeln basiert“, betont Felber.

Grundlage unseres Wirtschaftssystems sei die Konkurrenz um den höchsten Finanzgewinn. „Eine Tatsache, die aus Sicht der Gesellschaft und der Mehrheit der Menschen völlig absurd ist“, so Felber, der auf Einladung des ÖGB in Vorarlberg zu Gast war. Das Streben nach Gewinnmaximierung führe eben nicht zum Wohlstand aller, sondern immer mehr zu einer „zerstörten Umwelt, steigender Armut, zunehmender Krankheit und hoher Kriminalität“.

„Gemeinwohl-Ökonomie“

Eine Alternative sei die von 200 Unternehmen und zahlreichen Attac-Mitgliedern entwickelte „Gemeinwohl-Ökonomie“, in deren Zentrum Verantwortung, ökologische Nachhaltigkeit, demokratische Mitbestimmung und Solidarität stünde, die finanzielle Bilanz sei nicht maßgebliches Kriterium für die Erfolgsbewertung eines Unternehmens. „Je besser



Christian Felber war auf Einladung des ÖGB in Vorarlberg und präsentiert in Dornbirn sein neues Buch „Die Gemeinwohl-Ökonomie“.

FOTO: VN/DÜNSER

„Unser Wirtschaftssystem basiert auf falschen Spielregeln.“

CHRISTIAN FELBER

die Gemeinwohl-Bilanz eines Unternehmens, desto größer sind die rechtlichen Hilfestellungen und Erleichterungen“ so die Vorstellungen Felbers, die bereits von 70 Unternehmen in ganz Österreich unterstützt werden – von Ein-Mann-Betrieben bis hin zu Unternehmen mit 650 Mitarbeitern. Darunter auch ein Vorarlberger Unternehmen: die Elektro- und Kältetechnik-Spezialisten von Kiechel und Hagleitner in Bregenz. „Wir haben uns dazu bereit erklärt, diesen Weg mitzutra-

gen. Es ist Zeit, über Alternativen nachzudenken“, so Geschäftsführer Jürg Hagleitner auf VN-Nachfrage. Die Mitarbeiter des 50-Mann Betriebs seien „das größte Kapital“.

Neue Bank 2010

Geldangelegenheiten sollen nach den Vorstellungen Felbers über die „Demokratische Bank“ abgewickelt werden. Deren Aufgabe bestehe darin, finanzielle Überschüsse ohne Gewinnorientierung an Unternehmen und Haushalte weiterzuleiten. Die Idee der demokratischen Bank ist indes sehr weit fortgeschritten. 2012 soll das erste Institut eröffnet werden.

VN-FD

! Christian Felbers „Die Gemeinwohl-Ökonomie – Das Wirtschaftsmodell der Zukunft“ ist seit gestern für 16,40 Euro im Handel erhältlich.